

PFARRE aktuell



Das Weihnachtsevangelium

Seite 3

Die Sternsinger kommen

Seite 18, 19

Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl

Seiten 2, 20

Thema: Erlösung

Seite 4 und 5



Bald ist es wieder so weit. Im März des kommenden Jahres endet die Periode des jetzigen Pfarrgemeinderates (PGR) und es wird wieder – für fünf Jahre – neu gewählt. Zunächst möchte ich den bisherigen Pfarrgemeinderäten in den vier Pfarren unseres Seelsorgeraums für ihre Zeit, die sie zur Verfügung gestellt haben, für ihre Arbeit, für ihr Mitsorgen, ihr Mitdenken und Mitgestalten des pfarrlichen Lebens herzlich danken. Alles, was sie getan haben bzw. tun, machen sie ja ehrenamtlich, für „Gottes Lohn“, für ein „Danke“. Sie haben viele Stunden ihrer Pfarrgemeinde gewidmet und einige von

„An seinem Haus mitbauen“ - Pfarrgemeinderatswahl 2017

ihnen auch dem gesamten Seelsorgeraum.

Verantwortliche Mitarbeit in der Pfarre ist in den letzten Jahrzehnten immer bedeutender geworden. So wird es auch weiterhin in unseren Pfarrgemeinden sein. Eine christliche Gemeinde lebt durch die Beteiligung vieler. Der PGR ist dabei jenes Gremium, das sich über das Leben der Pfarre Gedanken macht, neue, gute Ideen einbringt, sich sinnvolle, erreichbare Ziele setzt, selber mitarbeitet und auch alle anderen Mitarbeiter gut einbezieht.

Übrigens: Auch wenn wir ein Seelsorgeraum geworden sind, wird es auch in Zukunft vier PGR geben, weil wir dafür eintreten, dass unsere Pfarren selbstständig bleiben. Die Arbeit des PGR konzentriert sich also auf die eigene Pfarre.

Aus meiner früheren Zeit als Pfarrer ist mir folgende

Aussage, die ich öfters gehört habe, in Erinnerung geblieben: „Ich bin gern bereit, mitzuhelfen, wenn du mich brauchst, aber PGR möchte ich nicht sein.“ Zunächst war ich etwas enttäuscht, doch bald habe ich das anders gesehen und mich über die grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit, die da bekundet wurde, gefreut und meist waren es keine leeren Worte. Ich habe mir aber gedacht, dass manchmal gewisse Befürchtungen da sind: z.B. zu sehr zu etwas verpflichtet zu werden, immer für alles Mögliche da sein und bereit sein zu müssen, zu viel übertragen zu bekommen usw. Deshalb ist es mir sehr wichtig, dass die Aufgabe als PGR nicht überfordernd sein darf. Mir ist bewusst: Es handelt sich um freie Mitarbeit. Lieber weniger, aber das verlässlich, gut und mit Freude.

Durch Taufe und Firmung sind wir eigentlich schon alle

„gewählt“, d.h. von Gott zur Mitarbeit am Aufbau seiner Kirche gerufen! Als Ministrant/in, Lektor, Organist, Vorsänger, Mesner, Kommunionhelfer, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Sakramentenvorbereitung, bei der Reinigung der Kirche, als PGR... Sein Ruf soll der Antrieb sein, an seinem Haus gerne mitzubauen!

Nun wünsche ich mir natürlich, dass sich genügend Frauen, Männer und Jugendliche finden, die sich in einer unserer Pfarren für die PGR-Wahl zur Verfügung stellen, und ermutige und bitte auch die bisherigen PGR, für eine weitere Periode zu kandidieren.

Ich lade auch jetzt schon alle ein, am 19. März 2017 zur Wahl zu gehen.

Herbert Morgenfesser

Aus Weltkirche und Diözese

Mehr Menschen am Jakobsweg

Der Jakobsweg mit seinem Ziel Santiago de Compostela zieht immer mehr Menschen an. Nach den aktuellen Zahlen wird erwartet, dass in diesem Jahr der Pilger-Rekord von 2010 mit über 270.000 noch deutlich übertroffen wird. Gezählt werden jene Pilger, denen eine offizielle „Compostela-Urkunde“ ausgestellt wird. Unter den Pilgern zum Grab des Apostels Jakobus war im Oktober auch der Salzburger Erzbischof Franz Lackner. Der Jakobsweg ist auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Spanien. Im Vorjahr haben Santiago-Pilger über 270 Millionen Euro ausgegeben.

Freude über Nobelpreis für Bob Dylan

Der **Literatur-Nobelpreis** für den amerikanischen Singer-Songwriter Bob Dylan hat auch bei manchen Kirchenvertretern Freude ausgelöst. Die Zisterzienser-Mönche aus dem Stift Heiligenkreuz, die selbst mit einer CD in den Hitparaden vertreten waren, haben ihre Freude damit begründet, dass Papst Johannes Paul und Bob Dylan sich gut verstanden hätten und dass Dylan immer wieder Offenheit für den Glauben gezeigt habe. Der Direktor des evangelischen Hilfswerks Diakonie, Michael Chalupka, meinte, schon allein für sein Lied „With God on Our Side“

habe Dylan den Nobelpreis verdient. Mit diesem Lied habe Dylan ein für allemal das Denken beendet, dass Gott auf der Seite des Krieges zu finden sei.

Museum Gandolfo

400 Jahre lang war **Castel Gandolfo** in den Albaner

Bergen der Sommersitz der Päpste. Papst Franziskus hat jetzt verfügt, dass das Schloss in ein **Museum umgewandelt** und für Besucher geöffnet wird. Die feierliche Eröffnung fand am 21. Oktober statt. Die Besucher können jetzt auch das Schlafzimmer der Päpste, die Privatkapelle und die Bibliothek besichtigen.



© Waldili / pixelio.de

Das Weihnachtsevangelium

Lukas 2, 1-14

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.



ERLÖSUNG

E I N W O R T M I T M I G R A T I O N S - H I N T E R G R U N D

Am 31. Oktober 1977 verkündete eine große österreichische Tageszeitung eine frohe Botschaft:

HERBERT PROHASKA ERLÖST ÖSTERREICH.

Was war geschehen, wodurch hat Herbert Prohaska es zum Erlöser Österreichs gebracht?

Am Vortag hatte in der türkischen Stadt Izmir das WM-Qualifikationsmatch für die Fußball-Weltmeisterschaft in Argentinien stattgefunden, und dabei hatte „Schneckerl“ Prohaska mit seinem „Spitz“ den 1:0-Sieg Österreichs und damit die Teilnahme an der WM gesichert. Viele Menschen in Österreich haben sich damals über Prohaskas Tor und den Sieg der österreichischen Mannschaft gefreut – aber kann man da gleich von Erlösung reden? Erlösung ist ein mehrdeutiges Wort geworden, das längst aus dem religiösen Feld in andere Bereiche „ausgewandert“ ist, ein Wort mit Migrationshintergrund sozusagen. Am häufigsten wird es heute wohl bewusst verwendet, wenn ein Mensch nach

schwerem Leiden durch den Tod erlöst wird. Auch leidende Tiere werden erlöst, indem man ihr Leben beendet.

Erlösung ist ein religiöses Zentralwort, das Juden und Christen gleich wichtig ist. Hiob, der sich in seinem Leid von Gott verfolgt fühlt, weiß zugleich, dass sein Erlöser lebt:

*An Haut und Fleisch klebt mein Gebein,
nur das Fleisch an meinen Zähnen blieb.
Erbarmt, erbarmt euch meiner, ihr, meine Freunde!
Denn Gottes Hand hat mich getroffen.
Warum verfolgt ihr mich wie Gott,
warum werdet ihr an meinem Fleisch nicht satt?
Dass doch meine Worte geschrieben würden,
in einer Inschrift eingegraben
mit eisernem Griffel und mit Blei,
für immer gehauen in den Fels.
Doch ich, ich weiß:
als Letzter erhebt er sich über dem Staub.
Ohne meine Haut, die so zerfetzte,*

*und ohne mein Fleisch werde ich Gott schauen.
Ihn selber werde ich dann für mich schauen;
meine Augen werden ihn sehen, nicht mehr fremd.
Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust.*

(Hiob 19,20-27)

Der Erlöser des Hiob ist, wie fast alle Schriftkundigen sagen, keine jenseitige Figur, kein göttlicher Erlöser, sondern viel eher ein Rächer. Das ist eine frühe Bedeutung des Wortes Löser, Erlöser.

Beim Propheten Jesaja (29,22) ist die Rede vom „Herrn, der Abraham losgekauft – erlöst, ausgelöst – hat. Der Loskauf aus Gefangenschaft und Sklaverei – ein ganz zentraler Inhalt des Wortes Erlösung. Das Volk Israel feiert und die Juden feiern bis auf den heutigen Tag die große Erlösungstat Gottes: die Herausführung aus der Sklaverei in Ägypten. In historischer Zeit gibt es eine weitere Erlösung für das Volk Israel: Gegen alle Wahrscheinlichkeit darf das Volk aus der Gefangenschaft in Babylon nach Jerusalem zurückkehren.

Insgesamt ist zu sagen, dass Erlösung im AT keinen Jenseitsbezug hat. Erlösung – ob in der Form von Rache oder in der Form der Befreiung oder der Heimführung – ist auf das Diesseits bezogen.

Das ist im Neuen Testament zunächst nicht anders. Im Mittelpunkt der Verkündigung Jesu steht die Gottesherrschaft, und die ist in Jesus bereits angebrochen. Jesus heilt Kranke, treibt Dämonen aus, vergibt Sünden, hat mit Sündern Gemeinschaft, verkündet den kleinen Leuten die frohe Botschaft.

Im vergangenen Kirchenjahr stand das Lukasevangelium auf der Leseordnung. Hier eine Stelle, die eine Ahnung von der Erlösung vermittelt, die Jesus seinen Zeitgenossen gebracht hat:

Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht;

damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

(Lk 4,14-21)

Doch dann die Katastrophe von Golgotha. Jesus gekreuzigt, gestorben, begraben.

Die Jünger Jesu und der zu Jesus bekehrte Paulus aber erfahren den getöteten Jesus als lebendig, als von den Toten auferstanden. Sie deuten Jesu Leben, Sterben und Auferstehen als Werk der Erlösung, als Befreiung von der Sünde (Röm 5,12-21), als Loskauf (Gal 3,13s; 4,4,s). Die Erlösung durch Jesus Christus ist zwar vollzogen, wird aber zugleich in der Endzeit erwartet: in der Endzeit des Einzelnen im Tod und am Ende der Welt.

Erlöse uns von dem Bösen. In jedem Vaterunser, bei jeder Eucharistiefeier, bitten wir Erlöste um Erlösung. In und durch Jesus ist Erlösung bereits geschehen – und doch müssen wir um Erlösung bitten – „von dem Übel“ hat es früher geheißt, von dem Bösen sagen wir jetzt. Erlöster müssten die Christen aussehen, hat Friedrich Nietzsche gemeint, und fröhlichere Lieder müssten sie mir singen. Nietzsches Anfrage gilt jedem einzelnen und jeder Gemeinde: Könnte ein neutraler Beobachter auf die Idee kommen, dass wir „erlöst“ sind?

Sind nicht oft gerade unter so genannten besonders Frommen oft griesgrämige, verbitterte, finstere Menschen? Der „Herr der Finsternis“ ist der Widersacher, und das Böse wird oft mit Finsternis gleichgesetzt. Wir Menschen von heute erleben Finsternis nicht mehr so dramatisch wie frühere Generationen. Mit dem Umliegen eines Schalters wird es hell, unsere Straßen sind erleuchtet, jedes Fahrzeug ist so ausgestattet, dass es in der finstersten Nacht fahren kann. Wir können kaum mehr nachempfinden, wie erlösend einst der Sonnenaufgang für die Menschen war. Jetzt, an den frühen Abenden und in den langen Nächten: Wie tröstlich kann da das warme Licht einer Kerze sein! In diesen Tagen denken wir daran, dass – wie Hiob gesagt hat – unser Erlöser lebt. In jener Nacht vor zweitausend Jahren ist uns buchstäblich „ein Licht aufgegangen“. Aber auch er, der unser Erlöser ist, hat „klein angefangen“, als hilfloser Säugling, gefährdet wie die Flamme einer Kerze. Die sich Christen nennen sind gerufen, sein Licht weiterzugeben. Damit die Welt hell werde.

FJW

Feier des Heiligen Abends in der Familie

Kreuzzeichen

Einstimmung

Wir feiern heute, dass Gott in einem Menschenkind uns Menschen nahe kommt. Mit Jesus hat Gott einen neuen Anfang mit uns Menschen gesetzt. Dieser Jesus hat aus Gottes Liebe gelebt und hatte dadurch eine große Freiheit in seinem Handeln. Das Geburtsfest Jesu ist mehr als die Erinnerung an ein Ereignis vor über 2000 Jahren. Es ist ein Zeichen der Hoffnung für uns heute. Es ist ein Zeichen dafür, dass auch wir in Liebe und frei leben können. Es ist Zeichen der Hoffnung für ein Leben mit und bei Gott.

Lied: O du fröhliche (*dabei eventuell mit dem Friedenslicht die Christbaumkerzen entzünden*)

Gebet

Guter Gott, wir feiern das Fest der Geburt Jesu. Auch wir verdanken unser Leben deinem Schöpfungswillen, deiner und unserer Eltern Liebe. Mit der Geburt Jesu hast du uns diese Liebe neu bewusst gemacht. Du bist uns nahe, wie Eltern es sind. Du, der schon vor dem Beginn aller Zeiten war und noch sein wird, wenn alle Zeiten vergangen sind. Du hast uns in deine Hand geschrieben, unser Leben liegt in deiner Hand. Dich loben wir und preisen wir. Amen.

Weihnachtsevangelium: Lk 2,1-14 - siehe Seite 3 (*Das Jesuskind kann dabei in die Krippe gelegt werden.*)

Fürbitten

Guter Gott, wir freuen uns über das Kind in der Krippe. In diesem Kind willst du uns nahe sein. Öffne unsere Augen und Herzen für das Wunder der Weihnacht. Du, Gott, ein Kind! Ein Kind in der Krippe!
Zu dir bringen wir unsere Bitten:

Guter Gott, lass uns ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Guter Gott, nimm von uns Sorgen und Angst und schenke uns neue Hoffnung.

Guter Gott, schenke uns die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Betlehem.

Guter Gott, mache heil, was wir zerbrochen haben, und führe uns zur Versöhnung.

Guter Gott, bleibe bei uns mit dem Licht der Heiligen Nacht, wenn dunkle Tage kommen.

Kurze Stille (*oder eine persönliche Bitte/einen persönlichen Dank aussprechen*)

Vater unser (*beten oder singen*)

Lied: Stille Nacht

Segensgebet

Er, der geboren wurde als Mensch wie wir und den wir Erlöser nennen.

Er gehe mit uns den Weg unserer Erlösung.

Er löse uns von Vorstellungen, Meinungen und Gewohnheiten,
die uns von uns selbst und ihm entfernen.

Er löse uns von den Vorurteilen der Leute

und von einem ängstlichen Glauben, der Leben verhindert.

Er löse uns von einem Gottesbild, das uns bedroht,

und lasse uns ihn als den Gott und Ursprung der Liebe erfahren.

Er löse uns aus der Angst vor dem Leben und aus der Furcht vor dem Tod.

So sei mit uns der Erlöser,

dem unser menschliches Leben vertraut und nah ist:

der gütige Vater, Jesus, der Sohn und sein lebendiger Lebensgeist. Amen.

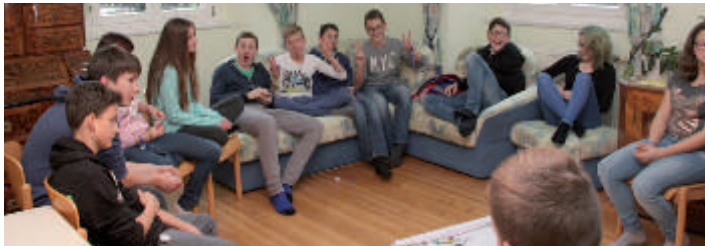
Bescherung

Danach können **weitere Weihnachtslieder** gesungen werden und gemeinsam **die Mette** besucht werden.

Mehr Ideen zu Weihnachten und Familie auf: <http://www.familien-feiern-feste.net>

Start der Firmvorbereitung in Edlitz

Beinahe Traditionell starteten die Pfarren unseres Dekanats mit dem Firmstartfest am 19. November, in Edlitz, gemeinsam in die Firmvorbereitung. Es wurde gemeinsam gebetet, diskutiert, nachgedacht, gelacht...



Lassen Sie sich zu einem Rendezvous mit Ihrem Partner verlocken.

Für das passende Ambiente, Getränke und Snacks wird gesorgt.

Der Rest wird nicht verraten.

esprit

Date Nights ...

... für eine erfüllte Beziehung voll Romantik, Leidenschaft und Liebe. Genießen Sie einen gemeinsamen Abend als (Ehe-)Paar.

Termine:

13. Jänner 2017

— Unsere Ehe an die erste Stelle —

17. Februar 2017

— Wir zwei ein Dream-Team —

17. März 2017

— Reden und Zuhören lernen —

7. April 2017

— Konflikte lösen und sich versöhnen —

13. Mai 2017

— Von der Unterschiedlichkeit zur Ergänzung —

9. Juni 2017

— Einander fördern und fördern —

22. September 2017

— Leben und Lieben bewusst gestalten —

20. Oktober 2017

— Auf ein gemeinsames Ziel zugehen —

Zeit und Ort:

jeweils 19.30 – 21.30 Uhr (anschließend gemütlicher Ausklang) im Pfarrheim Kirchberg am Wechsel

Leitung und Begleitung:

Rositta und Robert Reithofer
Referenten in der Ehevorbereitung der Erzdiözese Wien
und NÖ-Partnerschaftstrainer – www.ehevision.at

Anmeldung erbeten:

jeweils bis zum Vorabend bei
Marianne und Leopold Haselbacher
0681/81954078 oder lam.haselbacher@aon.at
Unkostenbeitrag: € 10,- pro Paar

Veranstalter: Legio Mariae Kirchberg/Wk

Im Rückblick:

Die Bibelabende zu Gottesbildern im AT und NT

„Du sollst dir kein Gottesbild machen“, heißt es in den Zehn Geboten, und dennoch ist die Bibel voll von Gottesbildern. Manche davon sind furchterregend und verstörend, z.B. die Vorstellung eines Gottes, der alles Leben auf der Erde in einer Sintflut vernichtet, mit der Ausnahme des Noach und seiner Familie. Manche Bilder sind uns so vertraut, dass wir den Schrecken gar nicht mehr wahrnehmen, etwa die Vorstellung eines Gottes, der Abrahams Glauben auf die Probe stellt, indem er ihn auffordert, den Sohn Isaak zu opfern. Jesus stellt Gott im Bild des Vaters vor, zu dem wir vertrauensvoll beten dürfen. Schon das Buch Jona stellt uns einen Gott vor Augen, der Erbarmen hat mit der Stadt Ninive, nachdem die Bewohner Buße tun.

Die Bibelabende, geleitet von Franz Josef Weißenböck, fanden heuer bereits zum 14. Mal statt. Früher wurden sie in Kirchberg oder in Feistritz veranstaltet, die Teilnehmer kamen in aller Regel aus diesen beiden Pfarren. Heuer waren sie als Angebot für unseren gesamten Seelsorgeraum gedacht und fanden daher in Trattenbach statt. Einige Kirchberger und Feistritzer haben den Weg nach Trattenbach auf sich genommen und mit den Trattenbachern an fünf Abenden am schwierigen Thema Gottesbilder gearbeitet.

Zeit zum Denken und zum Danken

Einfach zum Nachdenken

Wissen Sie, dass unsere Pfarre, wenn sich nichts ändert, in nicht einmal zwei Jahren keine Ministrantin und keinen Ministranten mehr haben wird? Was sagt das über eine Pfarre aus, wenn sich seit mehr als sechs Jahren kein Schulkind unter 12 Jahren mehr findet, das diesen Dienst ausüben will? Und unter ca. 800 Katholiken kein erwachsener Mensch, der bereit ist, Ministranten zu betreuen? Sind wir noch überzeugt, dass Feistritz auch auf lange Sicht eine eigenständige Pfarre bleiben soll, oder sind wir schon dabei, uns aufzugeben?

Kinder, wie die Zeit vergeht

Ob das nur den älteren Menschen unter uns gar so rasant vorkommt? Jedenfalls neigt sich das Jahr 2016 schon wieder dem Ende zu. Das ist auf jeden Fall Anlass, allen, die in der Pfarre ehrenamtlich mitarbeiten, von Herzen zu danken. Manches würde vielleicht nur dann registriert werden, wenn es nicht geschähe, wie es etwa dann ist, wenn kein Ministrant am Altar steht. Auch auf die Gefahr hin, dass wir jemanden vergessen – er/sie möge es bitte verzeihen, sollen doch die Dienste genannt werden: Mesner, Ministranten, Organisten, Lektoren, Kantoren, Kommunionhelfer, Vorbeter, Einteilung der Dienste, Kirchenmusik, Chorprojekte, Musiker im Advent, Kirchenreinigung, Kirchenwäsche, Blumenschmuck, Liturgiekreise, Reparaturen, PGR, Mitarbeiter am Pfarrblatt, Caritas usw. Ihnen allen: Danke und bitte macht weiter.

Ein Tag – zweifache Freude

Sonntag, 11. September: Die Familienmesse, die vom Kinderliturgiekreis zum Evangelium vom guten Hirten besonders kindernah gestaltet wurde, war zugleich die erste

heilige Messe, die unser neuer nigerianischer Kaplan Martin Nwankpa mit uns feierte. Mit seinem offenen, lachenden Gesicht, seiner festen Stimme und seiner Liebe

zum Gesang gewann er sofort die Herzen der Kinder und der Mitfeiernden. Beim anschließenden Allgäuer Frühstück, wo Möglichkeit zu erstem Kennenlernen gewesen wäre, konnte er leider nicht mehr bleiben, was allgemein bedauert wurde, da er sofort zum nächsten Gottesdienst eilen musste. Unsere seelsorgliche Situation ist leider so. Auf Vorschlag unserer früheren Pastoralassistentin, Sr. Waltraud Mahle, der Erfinderin unserer „Allgäuer Frühstücke“, kam der Reinerlös unserer Pfarrcaritas zugute. Sr. Waltraud hat ihren Einsatz in Palästina nach sechs Jahren beendet und arbeitet nun in einem Haus der Begegnung in Köln. Sie denkt sehr gern an ihre Zeit in unseren Pfarren und grüßt alle sehr herzlich.



Pfarrfest im Kleinformat

Unsere Stellvertretende Vorsitzende, Gertraud Steinbauer, hatte die Idee für einen Dämmerstopp und der ganze PGR griff diese begeistert auf. Die notwendigen Aufgaben wur-

den verteilt, die Trachtenkapelle war bereit, an diesem Abend zu spielen und – was das Wichtigste ist: die Gäste kamen, sehr zahlreich sogar, auch von auswärts. Auch das Wetter war geradezu ideal –

ein lauer Herbstabend. Unser erster Pfarr-Dämmerstopp wurde zu einem gelungenen Abend, der hoffentlich eine bleibende Einrichtung wird. Danke allen, die dazu beigetragen haben!



Ois durchdraht in Feistritz?

Gott sei Dank nicht. Aber so hieß der Titel des Stückes

von Renate Diewald, das unsere Jugend heuer zum Bes-

ten gab. Bei der Premiere war überraschenderweise sogar die Autorin selbst anwesend, angeblich war das ja sogar die Welturaufführung. Danke, liebe Künstlerinnen und Künstler, für die unterhaltsamen Stunden! Ihr habt eure Sache so hervorragend gemacht, dass wir gern im nächsten Jahr wieder etwas von euch sehen würden.



Wer denkt, der dankt = Wer dankt, der denkt

Herzlichsten Dank an alle, die an der Vorbereitung und Feier des Erntedankfestes mitgewirkt haben, und ebenso an alle, die teilgenommen haben. Es ist eigentlich das Fest, das am schönsten unsere Dorf- und Pfarrgemeinde vereint und

präsentiert. Hier sehen wir auch, wie viele Kinder es eigentlich in Feistritz gibt. Schön wäre es, wenn sich auch am Anbetungstag, der die Erntedankwoche abschließt, mehr zur Teilnahme am Gebet aufrufen könnten.



unsere Jubilarer

Im Zeitraum vom 13. 12. 2016 bis 20. 02. 2017 feiern den

85. Geburtstag
Wilhelm Kafka

90. Geburtstag
Hermine Samhaber

95. Geburtstag
Dr. Friederike Baumer
Josef Schmidt

Wir wünschen unseren Jubilarer alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Sonntag der Weltkirche

Authentischer und beeindruckender hätte der Gottesdienst zum Sonntag der Weltkirche gar nicht sein können: Zelebriert wurde er von einem Priester aus Nigeria, unserem Kaplan Martin, die Jugend gestaltete die Messe musikalisch mit Trommeln und Schlagzeug zum Ein- und Auszug und der Chor der Jugend trug mit dem Kaplan ein nigerianisches Lied vor, wobei dieser die Liedstrophen solo in seiner Muttersprache sang und der Chor in ebendieser Sprache den Refrain ergänzte.

Spontaner Applaus folgte. Im Anschluss lud die Pfarre zu einem Suppenessen ins Pfarrheim ein. Da können

wir nur sagen: Vergelts Gott allen Mitwirkenden für dieses Zeichen weltoffener, lebendiger Kirche.



Pfarr-Caritas Feistritz

Le+O Erntedanksammlung
Dank Ihrer großzügigen Spenden konnten fünf Schachteln mit haltbaren Lebensmitteln gesammelt werden. Etwa die Hälfte der Lebensmittel wurde zum SOMA Ternitz gebracht, der Rest konnte durch die „Team Österreich Tafel“ des Roten Kreuzes Aspang an Bedürftige ausgegeben werden. **Vielen herzlichen Dank!**



Heizkostenzuschuss 2016/2017
Mindesteinkommensbezieher/Innen, welche den NÖ Heizkostenzuschuss über die Gemeinde beantragen, erhalten von der PfarrCaritas eine Aufstockung in Höhe von **€ 50,-**.
Dieser Zuschuss kann bei der Gemeinde Feistritz am Wechsel formlos beantragt werden.

Matriken

 Kinder Gottes in der Taufe wurden

Lara Aigner
Lauren Freiler

 Heimgegangen zu Gott sind

Theresia Leisser (91. Lj.)
Peter Gausterer (88. Lj.)
Christine Stickelberger (63. Lj.)
Edith Radelsbeck (82. Lj.)
Ernst Aminger (86. Lj.)

Herr, deine Lieder will ich singen!

Unsere Pfarre darf sich wirklich glücklich preisen, dass zweimal im Monat junge Menschen ihre Instrumente in die Hand nehmen und die Sonntagsmesse mitgestalten. Ein ganz herzliches Danke an Michael Schmiedecker, Sarah Fahrner, Melanie List, Daniela Eckler und Anna-Sophie Kronaus, die regelmäßig zeitig aufstehen, um die Messe aktiv mitzufeiern. Nicht vergessen darf man dabei, dass oft andere Jugendliche den Ministrantendienst übernehmen oder bereit sind Kyrie- und Fürbittentexte zu lesen. Nicht selten sind an der Messgestaltung zehn bis fünfzehn Kinder und Jugendliche beteiligt.

Danke euch allen, dass ihr mit eurem Einsatz einen Dienst an der Gemeinde und zu unserer Freude leistet.

Le+O Sammlung

Die heurige Le+O Erntedank-Sammlung war wieder ein sehr guter Erfolg. Bei der Sammlung wurden 11 Kartons mit insgesamt 208 kg haltbaren Lebensmitteln gespendet.

Ein herzliches Dankeschön allen Spendern!



Matriken



Heimgegangen zu Gott sind

Maria Schwarz
Margarethe Eckler
Karl Kager
Gertrud Hatzl

Erntedank

Lange vor Sonnenaufgang bin ich am Dienstag vor dem Erntedankfest am Großgrünmarkt in Inzersdorf auf die Suche nach schönen Herbstgestecken gegangen. Und ich bin fündig geworden: Ein Kranz aus Buchsbaum, verziert mit Hagebutten und Strandflieder, hat mir sehr gut gefallen.

Daher habe ich einen großen Bund zartblauen Steppenschleier Strandflieder gekauft und am Samstag nachmittag haben 27 fleißige Helferlein Buchsbaum abwechselnd mit Hagebutten und Strandflieder zu wunderschönen Strängen gebunden. Damit haben wir die Ährenkrone verziert und einen Leiterwagen, der den Altarraum geschmückt hat. Aus dem restlichen Buchsbaum haben wir das Kreuz unserer Erntedankkrone gebunden und mit Hafer aufgeputzt. Bei traumhaftem Wetter wurde unsere Krone am Pferdewagen zur Kirche gebracht und dort geweiht. Viele Kinder haben mit ihren wunderschön geschmückten Traktoren die Krone begleitet. Vor dem Altar haben wir noch viele andere Erntegaben in einem alten Wagenrad zum Dank aufgelegt. Die goldene Herbstsonne hat uns bis Mittag mit Kuchen und Aufstrichbroten feiern lassen. Schön, dass so viele gekommen sind, um gemeinsam dieses Dankfest zu feiern! Elke König



Ein halbes Jahrhundert!



Ein halbes Jahrhundert Freude, Begeisterung und Gemeinschaft - auf das kann OSR Florian Bauer mit Stolz zurückblicken. Denn seit 50 Jahren ist Florian ein aktives Mitglied unseres Kirchenchores. Da Florian schon während seiner Lehrerausbildung in einem Chor mitwirkte, lag es für seine Mutter (die selbst Mitglied im Kirchenchor war) nahe, ihren Sohn auch für den Kirchenchor in St. Corona anzuwerben.

Mit seiner Freude und Begeisterung wurden ihm schon bald die ersten Solopartien anvertraut. Als 1977 der

ebenfalls noch junge Karl Kager Chorleiter wurde, kümmerten sich Karl und Florian gemeinsam um die Auswahl der Lieder und wirkten so bei der Gestaltung so mancher Kirchenfeste mit.

Pfarrer Michael Lidy hatte vor zehn Jahren die Idee und den Wunsch, die Messe bei den Psalmen, dem Halleluja, dem Kyrie und dem Agnus durch einen Kantor zu bereichern. Florian machte sich mit Begeisterung ans Üben und es ist sogar mittlerweile sein „Exultet“ ein fixer und legendärer Bestandteil in der Osternacht.

Florian ist immer auf der Suche nach einer Verbesserung und so hat er vor drei Jahren eine Kantorenschulung besucht und scheut sich seither auch nicht, immer wieder neue Stücke einzustudieren.

Wir alle wollen Florian für seine jahrzehntelange Treue dem Kirchenchor gegenüber danken, für sein Engagement im Chor, aber auch für seinen Einsatz in allen anderen Bereichen in der Kirche. Auch wenn er es bedauert, dass unser Kirchenchor unter Nachwuchsproblemen leidet, so wünschen wir ihm noch viele schöne und aktive Jahre mit kirchlichem Gesang.

Als Dankeschön konnte dem treuen Mitglied eine Anerkennungsurkunde, unterzeichnet von Kardinal Schönborn, überreicht werden.

Die Pfarrgemeinde

Restaurierung der Deckengemälde

Anfang Oktober wurde für die Demontage der drei Deckengemälde (hl. Barbara; hl. Viktor und hl. Corona; hl. Cäcilia) ein Gerüst über die ganze Länge des Kirchenschiffes aufgestellt. Somit war es nun endlich möglich, die Bilder fachgerecht zu demontieren und anschließend in das Atelier von Frau Mag. Ruttin für die Restaurierung zu überführen. Jetzt beginnt für uns alle die lange Zeit des Wartens mit der Hoffnung, dass wir dadurch auch den gewünschten Erfolg erzielen und die Bilder, in neuem Glanz erstrahlend, zurückbekommen. Die Wiedermontage der Bilder ist für das Frühjahr 2017 geplant, für die wir erneut ein Gerüst in der Kirche aufstellen müssen.

Somit schaffen wir es auch noch rechtzeitig, die

Renovierung mit dem Ende der Legislaturperiode dieses PGR abzuschließen.



Ministrantenausflug

Unser heuriger Ministrantenausflug führte uns, nach einer ziemlich klaren Abstimmung, in den „Familypark Neusiedlersee“.

Das Wetter am 23. August war wunderbar und alle waren bester Laune. Kurz nach der Ankunft hatten sich rasch einige Kleingruppen

gebildet, die sich mit Götterblitz, Rattenbahn, verrückter Vogelscheuche und Co. durch den Park arbeiteten. Müde und erhitzt trafen sich alle vor der Fahrt zum Abschlussfoto. Mit diesem Motivationsschub macht das Ministrieren gleich wieder doppelt so viel Spaß!



Nachruf Karl Kager

OSR Karl Kager ist am 17. Oktober verstorben, und mit ihm haben wir eine tragende Säule in unserer Pfarrgemeinde verloren.

Lassen sie mich kurz die Uhr um 45 Jahre zurückdrehen, damit wir gemeinsam einen Blick darauf werfen können, was Karl in den Jahren für unsere Pfarrgemeinde getan hat, um vielleicht annähernd zu ermesen, wie groß der Verlust für seine Familie und uns alle ist.

Nachdem Karl als Junglehrer seine ersten Dienstjahre im Weinviertel verbracht hat, ist er im Juli 1971 mit seiner Familie wieder nach St. Corona zurückgekehrt. Fortan teilte er sich mit dem damaligen Chorleiter und Organisten Franz Gruber die Messen auf und konnte so Hr. Gruber beim Orgelspielen sehr entlasten. Schon wenige Jahre später, im Jahre 1977, musste Hr. Gruber aus gesundheitlichen Gründen das Amt als Chorleiter und Organist zurücklegen und Karl übernahm nahtlos beide Aufgaben.

Über viele Jahrzehnte war Karl der einzige Organist in unserer Gemeinde. Das bedeutete auch für seine Familie auf

vieles verzichten zu müssen. So konnten er und seine Familie immer nur ein paar Tage Urlaub machen, denn am Samstag musste Karl ja zur Vorabendmesse wieder da sein. Beim Orgelspielen war Karl bekannt dafür, dass er immer wieder bekannte Melodien in die Präludien einfließen ließ, und so trugen viele Feste und Feiern seine persönliche Handschrift. Dabei war ihm auch unsere Orgel immer besonders wichtig. Unzählige Winterstunden hat er mit kalten Fingern am Chor verbracht, um wieder einmal eine undichte Stelle in der Orgel zu finden. Ich kann mich noch an viele Gespräche erinnern, bei denen wir über die Zukunft der Orgel gesprochen haben. So hat er sich dann auch noch aktiv bei der Findung einer neuen Orgel beteiligt. Es ist eine Ironie des



Schicksals, dass Karl der Letzte war, der auf „seiner“ Orgel gespielt hat und es ihm nicht mehr vergönnt war, die neue Orgel zu hören.

Außerdem wirkte er auch einige Jahre im Pfarrgemeinderat mit und war Leiter des Fachausschusses „Liturgie“, dem er auch nach seiner Tätigkeit im Pfarrgemeinderat bis vor wenigen Monaten aktiv beiwohnte.

Am 20. September 2009 wurde ihm für seinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz für unsere Pfarrgemeinde der Stephanusorden in Bronze überreicht.

Karl engagierte sich aber nicht nur in der Pfarre. Er war auch bei fast allen Vereinen der Gemeinde als aktives und anpackendes Mitglied sehr geschätzt.

Karl war immer einer von den „Stillen“, der lieber im

Hintergrund seine Arbeit machte, und es war ihm sogar oft peinlich, wenn er im Rampenlicht stand und für seine Bemühungen gelobt oder geehrt wurde.

In Matthäus 6, 2-3 sagt Jesus in der Bergpredigt: „Wenn du Almosen gibst, lass es also nicht vor dir herposauen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden.“ Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. Wenn wir nun unter Almosen die jahrelange selbstlose Arbeit und Unterstützung sehen, die Karl für uns alle geleistet hat, dann war es OSR Karl Kager, auf den diese Sätze zutreffen.

Karl wird für seine Familie und für uns eine Lücke hinterlassen, die wir alle nur schwer schließen werden können. Ich habe Karl noch ein paar Mal in Wr. Neustadt im Spital besucht und ich glaube sagen zu können, dass seine Familie, seine Freunde und gewiss auch er froh ist, dass ihn der Herrgott am 17. Oktober von seinem Leiden erlöst hat.

Martin Weiner

Unser Erntedankfest

Wir lassen Bilder sprechen und möchten uns bei allen Mitwirkenden im Vorder- und im Hintergrund herzlich bedanken.



Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 13. 12. 2016 bis 20. 02. 2017 feiert den

85. Geburtstag

Maria Schabauer

Wir wünschen Gottes reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte in der Pfarre Trattenbach (Tel.: 8223).

Matriken



Kind Gottes in der Taufe wurde

Marie Schabauer



Heimgegangen zu Gott sind

Friedrich Wögerer (1933)
Robert Ertl (1973)
Alois Ofenauer (1940)

Es ist einmal Zeit, Danke zu sagen!

Johannes Schwendt, Ileana Berger und Gerlinde Ganster – diese drei sind von unseren Schülermessen genauso wenig wegzudenken wie die vielen Kinder, die sich jeden Dienstagmorgen voll Freude in der Pfarrkirche zusam-

menfinden, um Gottesdienst zu feiern. Die musikalische Vorbereitung und Begleitung übernehmen dabei schon seit einigen Jahren Johannes Schwendt und Ileana Berger. Gerlinde Ganster kümmert sich um die Kinder, die zum

Lesen der Fürbitten und Kyrierufe eingeteilt werden.

Lieber Hannes, liebe Ileana, liebe Gerlinde – im Namen der Kinder und der ganzen Pfarrgemeinde sei euch herzlich für euren Einsatz gedankt!



Arbeiten am Kirchendach

Die Renovierungsarbeiten am Dach unserer Pfarrkirche blieben ganz sicher nicht unbemerkt. Sah man doch Ende August tagelang die Arbeiter ihr waghalsiges Handwerk in schwindelerregender Höhe verrichten.

Nun sind die Arbeiten abgeschlossen und das Kirchendach ist – so Gott will – wohl für die nächsten Jahrzehnte gegen Wind und Wetter gerüstet. An dieser Stelle sei nochmals allen Spendern für ihre Unterstützung gedankt!



Man durfte gespannt sein...

Nun können wir dem Kind einen Namen geben: Das erste Kind, das über dem neuen Taufbecken in unserer Pfarrkirche getauft wurde, heißt Marie Schabauer und

wurde am 17. September in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Wir wünschen ihr und ihrer Familie Gottes reichsten Segen für die Zukunft!



Ehejubilare im Dirndlgwand

In der hl. Messe für alle Ehejubilare nahmen sechs Jubelpaare die Gelegenheit wahr, dem Herrgott für die vergangenen Ehejahre zu danken und um Segen für die Zukunft zu bitten. Diesen Segen spendete Pfarrer Herbert Morgen-

besser, kleine Geschenke gab es von der KfB ebenso wie das anschließende Pfarrcafé im Pfarrheim. Zum zweiten Mal fand diese Segensmesse nun schon am Dirndlgwandsonntag statt. Ist das der Beginn einer Tradition?



Gemeinsam für den Frieden beten

Diese Einladung nahmen sich viele aus Trattenbach und Umgebung zu Herzen und versammelten sich am 25. September beim Weberinnen-Marterl auf der Mautnerstraße. Das Teilstück der Straße, auf dem das Marterl steht, wurde vor genau 100 Jahren von den Weberinnen der Mautner-Fabrik errichtet. Im Gedenken daran und um gemeinsam für Frieden in unserem Land und auf der gan-

zen Welt zu beten, kamen über 60 Leute bei traumhaftem Wetter zusammen und feierten eine besonders schöne Andacht, die von Pfarrer Herbert Morgenbesser vorbereitet und von einer Abordnung des Musikvereins Trattenbach, von Johannes Schwendt und Katja Gupper musikalisch begleitet wurde.

Allen Anwesenden und Mitwirkenden ein herzliches Vergelt's Gott!



Vom Erntedankfest in Kirchberg

Die Erntekrone und der festliche Schmuck für Traktor und Wagen wurden heuer am Stein - bei Familie Krenn - vorbereitet. Als es dann am 9. Oktober soweit war, wurden die Erntekrone und Ihre Begleitung feierlich empfangen. Dann zog die Gemeinde in die Kirche ein, wo uns Kinder ein Stück zum Erntedank vortrugen.

Die Bauern gestalteten den Gottesdienst ebenfalls mit und luden im Anschluss an die Festmesse zu einer Agape am Florian Kuntner Platz ein. Der Erlös von € 1.000.- wurde für die Kirchenrenovierung gespendet. Die Pfarre Kirchberg bedankt sich dafür sehr herzlich bei der Bauernschaft.



Matriken



Kinder Gottes in der Taufe wurden

Felix Berger
Alexander Brunner
Peter Ehrenhöfer
Emily Habermann
Luisa Hirner
Anna Riegler
Lukas Riegler
Magdalena Rosenberger
Valentina Spitzer



Den Bund der Ehe schlossen

Franz Pichler und
Sabrina Feuchtenhofer
Stefan Farnleitner und
Melanie Wallner
Patrick Wiedner und
Manuela Ziegerhofer



Heimgegangen zu Gott sind

Josef Bauer (1936)
Georg Muhr (1951)
Viktoria Wurzenberger (1940)
Rosa Habermann (1932)

Herzlichen Dank

für die Kranzablösespenden beim Begräbnis von:

Josef Bauer, € 601,-
für die Wolfgangskirche
Georg Muhr, € 726,10
für die Pfarrkirche

Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 13.12.2016 bis 20.02.2017 feiern den

80. Geburtstag
Maria Bauer K
Elisabeth Beyerl K
Maria Lechner K
Maria Wagner K

85. Geburtstag
Hedwig Hartl K
Franziska Rennhofer K
Ernst Schober O
Johann Schwaighofer O

90. + Geburtstag
Josef Höller (91) K
Anna Fex (92) K
Aloisia Klaps (93) K
Mag. Angela Rudl (94) K
Maria Just (96) K

Wir wünschen unseren Jubilaren alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Aus der Pfarrcaritas

Caritas Haussammlung ergibt € 7.759,-

Vielen Dank allen Spendern in Kirchberg und Otterthal und ein herzliches Dankeschön an alle Haussammlerinnen und Haussammler. Ein Teil dieser großen Spendensumme verbleibt wie immer bei der Pfarrcaritas Kirchberg. Somit ist es wieder möglich, wie jedes Jahr, den Heizkostenzuschuss auszubezahlen. Dazu bitte einfach zu den Öffnungszeiten in der Pfarrkanzlei vorbeikommen.

Le+O Erntedanksammlung 2016

Es wurden 300 kg (22 Bannenschachteln) verschiedene Lebensmittel gespendet. Davon brachten wir 8 Kartons zum SOMA-Markt nach Ternitz und die übrigen Kartons gingen an die Caritaszentrale nach Wien. Danke!



Freut sich immer über Spenden:
Das Team vom SOMA-Markt in Ternitz

Besuchen Sie die Elisabethstube

Unsere Elisabethstube hat mittlerweile eine große Auswahl an Baby-, Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung. Schauen Sie vorbei! Wir freuen uns über Ihren Besuch und wenn Sie gerne möchten über eine Spende.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat – 14.00 bis 16.00 Uhr

Talente für die Kirchenrenovierung



Das Harfenquartett "Saitenwind" spielte am Samstag, dem 5.11., ein Benefizkonzert für die Außenrenovierung unserer Pfarrkirche. Anschließend gab es noch eine Agape für alle Besucher. Organisation: Agathe Gansterer - Ergebnis: € 1.000,-



Das Team unserer Pfarrbibliothek organisierte einen Bücherflohmarkt - Ergebnis: € 600,- für die Kirchenrenovierung.

Unsere Elisabeth in Pension

Viele Kirchbergerinnen und Kirchberger konnten sich einen Pfarrhof ohne Elisabeth Edler kaum vorstellen. Viele Jahre war sie die „Seele“ des Pfarrhofs, und es gab keine Frage bezüglich Pfarrhof und Umgebung, auf die sie keine Antwort wusste. Doch dann mussten wir uns schon vor der Zeit an einen Pfarrhof und eine Pfarrkanzlei ohne Elisabeth

gewöhnen. Schuld daran war eine Erkrankung, die Elisabeth zum Zurückstecken zwang. Am 13. November, dem Caritassonntag, wurde Elisabeth nun offiziell in den Ruhestand oder besser in den aktiven Omadienst verabschiedet. Wir sagen „danke“ für deine Arbeit, wünschen dir Gesundheit und Kraft zum Radfahren und Freude am Leben!



Ein Orden für unsere Edith

Es gibt Menschen, die können aus einer Mücke einen Elefanten machen – vor allem, wenn es um die eigene Rolle und Leistung geht. Unsere Edith Riegler ist dazu der Gegenteil. Seit Jahrzehnten arbeitet sie ehrenamtlich in unserer Pfarre, organisiert, managt, bereitet vor, sorgt dafür, dass alles glatt läuft. Alles das tat sie all die Jahre unauffällig, im Hintergrund. So blieb oft unbemerkt, wieviel Zeit und Mühe Edith aufgewendet hat – man denke nur an das Organisieren der Sternsinger-Aktion. Ein Pfarrgemeinderat ohne Edith ist

kaum vorstellbar, so lang war sie dabei. Aber die Dinge ändern sich. Ediths Lebensmittelpunkt hat sich, vor allem berufsbedingt, immer mehr nach Wien verlagert. So geht, man kann es wirklich so sagen, eine Ära zu Ende. Im Rahmen einer würdigen Feier im erzbischöflichen Palais in Wien wurde Ediths Arbeit auch offiziell anerkannt und gefeiert: Bischofsvikar Dariusz Schutzki überreichte Edith in Vertretung von Kardinal Schönborn am 7. Oktober den Stephanusorden in Bronze und die dazu gehörende Urkunde. Liebe Edith:

Wir gratulieren, wir danken für deinen unermüdlichen Einsatz, freuen uns mit dir und wünschen dir von Her-

zen Gottes Segen! Und vergiss nicht: Wir freuen uns immer, wenn du nach Kirchberg kommst!



Ehrungen am Tag der Kirchenmusik

Anlässlich des Festtages der hl. Cäcilia (Patronin der Kirchenmusik) feierte der Kirchenchor am 20.11. den bereits traditionellen „Cäciliensonntag“. Im Rahmen eines Hochamtes wurden wieder langjährige Mitglieder des Kirchenchores und der Kirchenmusik geehrt:

25 Jahre bei der Kirchenmusik
Marianne Mayer
Alfred Angeler
Andreas Rennhofer

30 Jahre beim Kirchenchor
Karl Aigner

40 Jahre beim Kirchenchor
Gertrude Wolf

45 Jahre beim Kirchenchor
OSR Eduard Deimel

Es gab auch eine Verabschiedung aus dem Kirchenchor: **OSR Berthold Ehrenhöfer** schied nach 72-jähriger Tätigkeit – davon 65 Jahre als Organist – aus dem Kirchenchor aus. Ihm wurde Dank und Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit ausgesprochen.

Im Anschluss an das Hochamt unser Herr Pfarrer wie jedes Jahr am Cäcilien-sonntag alle Mitglieder des Kirchenchores und der Kirchenmusik zu einer Jause in das Pfarrheim ein. Dabei gab es einen Rückblick auf das abgelaufene sowie eine Vorschau auf das kommende Kirchenjahr.

Der heurige Kirchenchorausflug führte in die Steiermark, wo die Teilnehmer einen wunderschönen Tag verbrachten: Stift Rein bei Graz (Führung), Maria Straßengel (Mittagessen und Messe), Freilichtmuseum Stübing (Besichtigung), Abschlussheuriger beim „Moar-peter“ in Stubenberg/See.



Vor den Vorhang Kirchenchor & Kirchenmusik

Anlässlich des Festtages der Kirchenmusik wollen wir heute allen 15 Sängerinnen und 10 Sängern sowie den 12 Mitgliedern der Kirchenmusik unseren **Dank** aussprechen und alle miteinander **vor den Vorhang** bitten!



Viel Arbeit und Mühe bringt jede/jeder einzelne ein, um unsere Festtage und Feiern festlich, aber auch die Begräbnisse feierlich zu gestalten. Die Proben finden (außer in den Sommerferien und der Faschingszeit) meist am Wochenende (Freitag oder Samstag abends) statt, viel Freizeit opfert jede/jeder einzelne, damit die Gottesdienste musikalisch gestaltet werden – und das alles ehrenamtlich und um Gottes Lohn. Wie würden unsere Feste gefeiert, würden nicht der Chor und die Musik dazu beitragen, uns auf die Feste feierlich einzustimmen. Und das ist keine Selbstverständlichkeit – viele Gemeinden müssen leider darauf verzichten, da sich keine Sängerinnen/Sänger mehr dazu bereitfinden.

Daher sei heute allen von ganzem Herzen gedankt, verbunden mit der innigen Bitte, auch weiterhin dem Kirchenchor/der Kirchenmusik die Treue zu halten – für uns und vor allem „ad maiorem Dei gloriam“ (zur größeren Ehre Gottes).

Dank auch dem Regenschori für seine verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit sowie den Organisten, die jeden Sonn- und Feiertag mit ihrem Orgelspiel dazu beitragen, dass die Gottesdienste so schön umrahmt und der Volksgesang musikalisch begleitet wird.

Bausteine für die Kirchenrenovierung

Beteiligen auch Sie sich. Es gibt Bausteine in Gold: € 100,- / Silber: € 50,- / Bronze: € 30,-

IBAN: AT73 3219 5000 0190 8888

BIC: RLNWATWWASP

Verwendungszweck: „Bausteine“

Informationen im Pfarrbüro: 02641/2221

ZUM GEDENKEN an Herrn



Josef Bauer

vulgo „Hiaslbauer Seppl“
12.02.1936 - 06.09.2016

Die Wolfgangskirche hat mit ihm einen großzügigen Unterstützer und Gönner verloren.

Im Jahr 1998 hat er für die Kirche eine neue Glocke gespendet, seine jedes Jahr für den Wolfgangskirtag selbstgebackene „Lambadaschnitte“ bleibt Legende.

In Dankbarkeit
Verein „Freunde der Wolfgangskirche“

von Johannes Grill

Jesus – unscheinbarer Erlöser

Albrecht Dürer (1471–1528) war ein berühmter Maler. Er schuf herrliche Bilder, die wir großteils heute noch bewundern können. Dieser Künstler malte im Nürnberger Rathausaal an einem Wandbild, als der damalige Kaiser



<http://www.zeno.org/nid/20003995046>

Albrecht Dürer, Paumgartner-Altar - Mittelbild: Geburt Christi
Entstehungsjahr: nach 1503,
aktueller Aufbewahrungsort: München, Alte Pinakothek

Maximilian mit einigen Begleitern in den Saal kam. Der Kaiser war überrascht, dass Dürer dort arbeitete, und bewunderte sein Werk. Der Künstler bemerkte den Eintretenden nicht, weil er so in seine Arbeit vertieft war. Der Kaiser aber sah, dass die Leiter, auf der Dürer stand, jedes Mal, wenn er sich beim Malen vorbeugte, bedenklich wackelte. Des-

halb bat er einen Edelmann aus seiner Begleitung, die Leiter Dürers zu halten. Der junge Mann sagte jedoch: „Aber Majestät, es ist doch undenkbar, dass ein Edelmann einem Maler die Leiter hält.“ Daraufhin ging der Kaiser selbst zu der Leiter, um sie zu halten.

Erst jetzt bemerkte der Künstler seine Zuschauer, stieg von der Leiter und verneigte sich tief vor dem Kaiser. Der aber sagte zu seinem Edelmann: „Du bist zu stolz, um Albrecht Dürer die Leiter zu halten. Weißt du nicht, dass ich aus ihm jederzeit einen Edelmann machen kann, wenn ich ihn dazu ernenne, aber aus hundert Edelleuten nicht einen Dürer?“ Da schwieg der eingebildete Edelmann. Er meinte, er sei viel wert. Doch des Kaisers Beispiel berührte ihn tief.

Ein Bild unseres Lebens: Wir Menschen malen unsere Erfahrungen, Geschichten und Träume, Frohes und Trauriges auf die Wände unserer Lebenszeit. Wir sind Künstler, jede/r auf seine Art. Oftmals merken wir gar nicht, wie unsicher unsere Leiter ist. Enttäuschungen, Ängste und Krankheiten bringen sie zum Wackeln.

Und nun kommt einer unbemerkt, schaut uns zu, hält unsere Lebensleiter und erlöst uns von so manchen Unsicherheiten.

Zu Weihnachten umkreist mich der Gedanke: Bei allen unseren Vorbereitungen, Überlegungen und Arbeiten sind wir vertieft wie beim Malen. Unbemerkt kommt Jesus, schaut uns zu, hält unsere Lebensleiter, bewahrt uns davor, dass wir umstürzen und zu Fall kommen, mit einem Wort: Er erlöst uns!

Zu Weihnachten kommt Jesus als Erlöser, er grenzt sich ein, wird Kind, wächst in die menschliche Gemeinschaft einer Familie hinein, nimmt teil an unserem Leben, begleitet uns, schaut uns zu wie der Kaiser bei Albrecht Dürer. Jesus ist sich nicht zu schade, uns zu helfen.

Es ist gut, wenn wir seine Erlösungsgesinnung in die uns geschenkte Zeit einblenden.

Am 30. September beging Herr Pfarrer Johannes Grill seinen 75. Geburtstag.
Wir gratulieren ihm dazu herzlich, bitten um Gottes Segen
für sein Leben und Wirken und wünschen ihm – keineswegs uneigennützig – noch
viele Jahre in Gesundheit und Einsatzfreude. Wir verbinden damit auch
unseren Dank für die Gottesdienste, die er in unseren Pfarren feiert.

Feistritz

Nr. 5, 2873 Feistritz/We.

Kanzleistunden: Do, 7.30 - 8.30

Pfarrkanzlei:



02641/2221

02641/2221-30

Caritas:

Renate Wagenhofer

Maria Tanzler

Margit Rimpfl

0676/7308958

0664/1008515

0664/9247824

St. Corona

St. Corona/We. 64, 2880 St. Corona /We.

Pfarrkanzlei:



02641/6222 bzw. 02641/2221

02641/6222



pfarre.corona@aon.at

Homepage:

www.pfarre-stcorona.at

Caritas:

Cäcilia Bauer

02641/6251

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 8.45
Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Dienstag: 18.00
Donnerstag: 7.00 Frühmesse

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 8.45 (8.15 Rosenkranz)
Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Mittwoch: 18.30 hl. Messe

14. Dezember

18.00 Bußgottesdienst

15. Dezember

6.00 Rorate mit den Firmlingen, anschl. Frühstück

21. Dezember

14.00 Seniorenweihnachtsfeier im Burgkeller,
gestaltet von den Kindern der Volksschule

24. Dezember – Heiliger Abend

6.00 Letzte Rorate – Nach der Rorate können Sie
das Friedenslicht aus Betlehem mitnehmen!

16.00 Krippenfeier für Kinder

22.00 Christmette, davor Turmblasen

25. Dezember – Christtag

8.45 Hochamt

26. Dezember – Heiliger Stephanus

8.45 hl. Messe

31. Dezember – Silvester

18.00 Jahresschlussgottesdienst

1. Jänner – Neujahr

8.45 hl. Messe zum Jahresbeginn

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

8.45 Sternsingermesse

18. Jänner

14.00 Seniorennachmittag im Burgkeller

22. Jänner

8.45 Familienmesse mit Vorstellung der
Erstkommunionkinder und Firmkandidaten

2. Februar – Maria Lichtmess

7.00 hl. Messe mit **Kerzenweihe und Blasiussegen**

22. Februar

14.00 Seniorennachmittag im Burgkeller

14. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück – keine Abendmesse

16. Dezember

15.00 Seniorenweihnachtsfeier im Feuerwehrhaus

18. Dezember – 4. Adventssonntag

8.45 hl. Messe

21. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück – keine Abendmesse

24. Dezember – Heiliger Abend

16.00 Kinder-Krippenandacht in der Pfarrkirche

22.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

8.45 hl. Messe, gestaltet vom Kirchenchor

26. Dezember – Heiliger Stephanus

8.45 hl. Messe

31. Dezember – Silvester

17.00 Jahresschluss - Dankmesse

1. Jänner – Neujahr

8.45 hl. Messe

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

8.45 hl. Messe mit Entsendung der Sternsinger

8. Jänner

8.45 hl. Messe

15. Jänner

8.45 hl. Messe

22. Jänner

8.45 hl. Messe

1. Februar

18.30 hl. Messe mit **Kerzenweihe und Blasiussegen**

5. Februar

8.45 hl. Messe

Sternsingeraktion 2017

Segen bringen & weltweit zum Segen werden

Caspar, Melchior und Balthasar sind zum Jahreswechsel wieder unterwegs, um die Segenswünsche für das neue Jahr zu bringen. Mit im Gepäck haben die Heiligen Könige auch die Botschaft der Solidarität und Nächstenliebe. Die Spenden der Sternsingeraktion verhelfen notleidenden Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu einem Leben abseits von Armut und Ausbeutung. Jährlich werden rund 500 Sternsinger-Projekte unterstützt – zum Beispiel Straßenkinder in Indien, Regenwald-Indios in Brasilien oder Bauernfamilien in Tansania.

Kirchberg

Trattenbach

Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg/We.

Kanzleistunden: Di und Mi, 8.30 - 11.30 sowie
Fr, 14.00 - 16.00 bzw. nach telef. Anmeldung
Pfarrkanzlei: ☎ 02641/2221 📠 02641/2221-30
☎ pfarrekirchberg@aon.at
Homepage: www.pfarre-kirchberg.at
Caritas: Marina Berner 2213-18
Beitragsberater: Leopold Haselbacher 20211

Trattenbach 78, 2881 Trattenbach

Kanzleistunden: Di und Fr., anschließend an die Messe (1 Std.)
Pfarrkanzlei: ☎ 02641/8223
☎ pfarre.trattenbach@aon.at
Caritas: Agnes Tisch 02641/8541
Ileana Berger 0664/9980981

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 7.30 (7.00 Rosenkranz) und 10.00
Vorabend: 18.00 (17.30 Rosenkranz)
Montag: 18.00 Vesper
Mittwoch: (7.00 Rosenkranz) 7.30 Frauen- u. Müttermesse
Freitag: 10.00 hl. Messe in der SeneCura-Kapelle
Samstag: 7.30 Morgenlob im Kloster

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 10.00 (9.30 Rosenkranz)
Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Dienstag: 7.15 Schülermesse
Freitag: 8.00 hl. Messe / jeden 1. Freitag
im Monat Herz-Jesu-Freitag

16. Dezember

6.00 Rorate mit Firmlingen, anschl. Frühstück für Kinder

17. Dezember

17.00 Pfadfindermesse

18. Dezember – 4. Adventssonntag

7.30 und 10.00 hl. Messe

24. Dezember – Heiliger Abend

6.00 Letzte Rorate

16.00 Krippenandacht für Kinder in der Pfarrkirche

22.00 Christmette – davor ab 21.30 Turmblasen

25. Dezember – Christtag

10.00 Festmesse, Orgelsolomesse von Mozart

26. Dezember – Heiliger Stephanus

7.30 und 10.00 hl. Messe

31. Dezember – Silvester

17.00 Jahresschlussgottesdienst

1. Jänner – Neujahr

10.00 Messe zum Jahresbeginn (keine Frühmesse)

14.00 Kirchberger Trompetensegen

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

10.00 Festmesse mit den Sternsängern

14. Jänner

17.00 Pfadfindermesse

22. Jänner

10.00 Familienmesse, Vorstellung der Erstkommunionkinder

28. Jänner

18.00 hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten

1. Februar

7.30 hl. Messe mit **Kerzenweihe und Blasiussegen**

18. Februar

17.00 Pfadfindermesse

13. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück für Kinder im Pfarrhof

18. Dezember – 4. Adventssonntag

10.00 hl. Messe

20. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück für Kinder im Pfarrhof

24. Dezember – Heiliger Abend

15.00 Krippenandacht

20.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

10.00 Hochamt

26. Dezember – Heiliger Stephanus

10.00 hl. Messe

31. Dezember – Silvester

17.00 Altjahresandacht mit Vorabendmesse

1. Jänner – Neujahr

10.00 Festmesse

5. Jänner

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus.

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

10.00 Hochamt

29. Jänner

10.00 hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten und Erstkommunionkinder

3. Februar

8.00 hl. Messe mit **Kerzenweihe und Blasiussegen**

Alle Termine und Uhrzeiten unter Vorbehalt!

Wir bitten Sie, die jeweiligen

„Wochen der Pfarren“ zu beachten.

Die Sternsinger kommen

in Kirchberg und Otterthal

am 02., 03., 04. und 05.01.2017

Näheres auf der „Woche der Pfarre“

in Feistritz

am 04.01.2017: in den Rotten

am 05.01.2017: im Dorf

in Trattenbach

am 05.01.2017

in St. Corona

am 06.01.2017



Sachen zum Lachen

Unterhalten sich zwei Senioren. Sagt der eine: „Ich habe jetzt ein neues Hörgerät und kann wieder alles ganz prima hören.“ Darauf der andere: „Und, was hat es gekostet?“ – Antwort: „Zehn vor drei.“

Ein älterer Herr wird um 2 Uhr Morgens von der Polizei angehalten und gefragt, wo er denn um die Zeit hinfahre. Der Mann antwortet: „Ich bin auf dem Weg zu einem Vortrag über Alkoholmissbrauch, die Auswirkungen des Schlafmangels auf den menschlichen Körper sowie die Einflüsse durch passives Rauchen.“ Der Polizist: „Wirklich? Und wer hält um diese Zeit noch solche Vorträge?“ Der Mann kleinlaut: „Meine Frau!“

Der Pfarrer klopft an die Tür eines Hauses, wo Mann und Frau sich lautstark zanken. Als er eingelassen wird, fragt er: „Na, hier geht es aber heftig zu – wer ist denn der Herr dieses Hauses?“ Der Mann antwortet ruhig: "Nehmen Sie bitte einen Moment Platz, Hochwürden. Wir sind gerade dabei, das festzustellen."

Der Pfarrer macht einen Hausbesuch. Zur Feier des Tages stellt die Hausfrau eine große Torte auf den Tisch und bittet den Gast, diese anzuschneiden. „Ist es egal, wo ich sie anschneide?“, fragt der Pfarrer. „Aber natürlich.“ „Na, dann schneide ich sie zu Hause an.“

W eihnachtsfreude und Weihnachtsfrieden für Sie und Ihre Familien wünscht Ihnen aus ganzem Herzen das Pfarrblattteam!



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

WÄHLEN und SICH WÄHLEN LASSEN

Übernimm Verantwortung. Gestalte Kirche mit!

Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg. **Chefredakteur:** Franz Jeitler - **Redaktionsteam:** Carina Aigner, Eduard Deimel, Agathe Gansterer, Johannes Grill, Andreas Haider, Leopold Haselbacher, Thomas Henschl, Sieglinde Jeitler, Herbert Morgenbesser, Martin Nwankpa, Wolfgang Rank, Johann Ringhofer, Alois Steinbauer, Martin Weiner, Franz Josef Weißenböck. **Offenlegung gem. Mediengesetz:** PFARRE►aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarren Feistritz, Kirchberg, St. Corona und Trattenbach. Es will Aufbau und Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden sowie die Freude am Glauben fördern. - **Fotos:** Archiv, privat - **Druck:** Druck & Kopie Gangl, Gutenberggasse 1, 2870 Aspang. **Bankverbindung:** Raiba NOE-SUED ALPIN, IBAN: AT663219500001902709, BIC: RNLNAT3300000000 - **DVR:** 0029874(10865)